

Kristallherz

Von GeZ

Kapitel 7: Erlösung

Patsch. Der Mann in dem schäbigen, burgundfarbenen Pullover warf den Autopsiebericht auf den Tisch und ich zuckte zusammen. Mit einem nervtötenden Knarren zog er sich den Stuhl, der mir gegenüber gelegen war, heraus und ließ sich nieder. Erkundigte sich nach meinem Namen, Alter, Beziehung zum Opfer. Als würde er all dies nicht schon längst wissen, irgendwelchen Akten oder Papieren entnommen haben. Manchmal kommt es mir so vor, als wären Menschen heute nichts anderes mehr. Nur Zahlen und Buchstaben, als Karteikarten in Büroschränken nach diffusen Vorschriften kategorisiert. Die Augen des Mannes ruhten jetzt auf ein paar Zetteln, die er in der Hand hielt. Es erleichterte mich, nicht mehr angestarrt zu werden wie die Jahrmarktsattraktion einer Kleinstadt.

Lange blieb ich nicht verschont. Der Blick des Mannes glitt zu mir, wie widerlicher Schleim und er drückte sein herzliches Beileid genauso monoton aus, wie die Beamten vor ihm. Ich musste wieder daran denken, dass die hier arbeitenden Menschen nur wie wandelnde Schallplattenspieler waren. Das Thema dieser Platte war Sarah. Oder besser, diese Scheibe behandelte die Beschreibung ihres Körpers und ihrer Verletzungen. Stumpfe Gewalteinwirkung am Schädel. Tödlicher Schlag auf den Kopf als vermutliche Todesursache, aber auch Herzkontusion. Nun folgende Ermittlungen in alle Richtungen. Ich nickte stumpf.

Ob ich noch etwas zu sagen hätte? Nein, das hatte ich nicht. Gestern Abend gab es nichts mehr, dass ein weiteres Wort erfordert hätte. Ich hatte das Bild abgenommen und ihr an den Kopf geschlagen. Meine Faust mit voller Wucht gegen ihre Brust gelenkt, gegen das Herz des toten Engels. Ob er wiedergeboren wurde, wenn diese schmutzige Hülle vernichtet war? Ich kicherte. Ich sollte mich beim Vatikan bewerben. Als Exorzist war ich sicher gut.